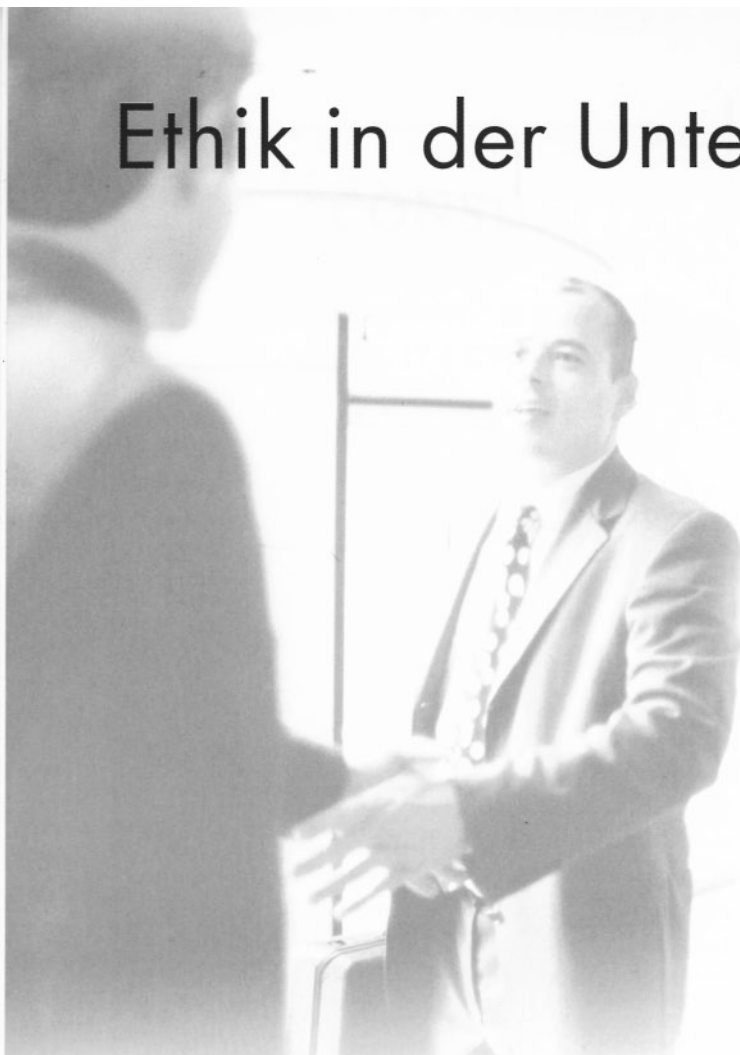


Ethik in der Unternehmensberatung



Beratung ist ein persönliches Business, das auf gegenseitigem Vertrauen zwischen den Geschäftspartnern aufbaut. Vertrauen setzt Glaubwürdigkeit und ethisches Verhalten des Gegenübers voraus. Ethisches Verhalten ist das Grundkapital für jeden Berater. Die Auftraggeber merken sehr wohl, ob ihr Partner sich ethisch verhält.

Dauert zum Beispiel die jährliche Untersuchung beim Augenarzt stets weniger als fünf Minuten und ist die Diagnose jedes Mal fast wörtlich dieselbe, ist der Arzt nicht glaubwürdig: Er lässt sich nicht auf seinen Patienten ein, sein Verhalten ist unethisch. Er wird das Vertrauen seiner Patienten und dann auch die Patienten selber verlieren.

Genau gleich verhält es sich beim «industriellen» Berater, dessen Haupttätigkeit in routinemässigem Applizieren eines Tools in standardisierten Schritten besteht. Er ist weniger Berater als vielmehr Applikateur. Ethik ist da nebensächlich.

Ethik ist die Lehre von den moralischen und sittlichen Grundlagen des Verhaltens der Menschen in einer Gesellschaft. Der Begriff ist somit global nicht einheitlich. Viele der aktuellen ethischen Probleme entstehen aus der unterschiedlichen Besetzung des Begriffs Ethik z. B. zwischen Amerika und Europa. Dessen sind sich verschiedene globale Unternehmen offenbar zu wenig bewusst, auch viele Management-Consulting-Firmen. Letztlich hat sogar jede einzelne Person entsprechend ihren eigenen Wertvorstellungen eine persönliche Ethik.

Diese ich-bezogene Ethik zeigt aber natürlich auch Wirkung auf die Umgebung.

Machtgier und Abzockerei vertragen sich nicht mit Ethik. Viele Unternehmen legen sich allerdings einen Deckmantel an, indem sie einen Ethiker als Hofnarr beschäftigen. Ethik lässt sich aber nur an den Taten messen.

Opportunismus ist ein klarer Verstoss gegen die Ethik. Und doch sind zum Beispiel Gefälligkeitsgutachten auch bei renommierten Firmen problemlos erhältlich, meist gegen ein entsprechend hohes Honorar. Und es wird schon mal eine zurechtgebogene Studie bestellt.

Was kann ein Verband wie die ASCO, die sich zur Ethik bekennt und dies in ihren Statuten auch festhält, zur Überprüfung der Ethik ihrer Mitglieder tun? Ethik kann schliesslich nicht verordnet werden. Im Grunde genommen gibt es nur zwei Ansatzpunkte:

1. Bei der Aufnahme eines neuen Mitgliedes wird durch ein sehr strenges und mehrstufiges Verfahren sichergestellt, dass nur Berater aufgenommen werden, die der Ethik der ASCO entsprechen. Die Berater haben mit der Aufnahme auch zu bestätigen, dass sie diese ethischen Grundnormen akzeptieren und befolgen.

2. Ein Standausschuss beurteilt eingehende Klagen von Mitgliedern oder Externen und kann Sanktionen beantragen, die im weitest gehenden Fall den Ausschluss eines Mitgliedes aus der Vereinigung zur Folge haben.

Ethisches Verhalten ist eigentlich einfach: Es ist die Antwort auf die Frage, wie ich ein gutes und «ehrbares» Leben führen und meine Berufstätigkeit dementsprechend ausüben will.



Dr. Rudolf Gysi CMC
Vorstandsmitglied ASCO
GMS Gysi Management Support